

Calmer Calwblatt

Nr. 67.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 40 Hg. Resten 1.50 M. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Samstag, den 20. März 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 8.40 vierteljährlich. Postzugpreis M. 8.10 ohne Bestellgeld.

Der drohende Bolschewismus.

Was von Anfang an bei dem wahnwitzigen Staatsreich der Kapp und Genossen zu befürchten war, ist nun eingetroffen: Der Druck von rechts erzeugte einen Gegendruck von links. Die größere Gefahr ist unserem schwer geprüften Vaterland erwachsen: die heimlich schleichende Krankheit des Bolschewismus ist zur offenen Wunde am Volkskörper geworden. Es gilt, dieser Gefahr so rasch als möglich Herr zu werden, sonst ist Deutschland und mit ihm Europa verloren. Wie ernst gerade im Ausland die bei uns so schnell anwachsende bolschewistische Flut betrachtet wird, das beweist eine Rede, die Lloyd George in London vor einer politischen Versammlung gehalten hat und die in einem Aufruf zum Zusammenschluss gegen die drohende Gefahr des Sozialismus und Bolschewismus gipfelte. Und gestern hat der englische Geschäftsträger in Berlin dem Bizekanzler Schiffer eine Note überreicht, wonach der Oberste Rat beschlossen hat, jede Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland einzustellen, wenn in Deutschland eine monarchistische oder eine Rätereierung andäher käme. Nach anderen Meldungen besteht gerade jetzt, nachdem die deutsche Demokratie einen Sieg über die militärische Reaktion errungen hat, bei den Mächten der Entente große Geneigtheit, die Handelsbeziehungen zu Deutschland wieder aufzunehmen und die wirtschaftliche Hilfe, die uns versprochen ist, in die Tat umzusetzen. So haben gestern der englische, der italienische und der belgische Geschäftsträger in Berlin dem Bizekanzler ihre Glückwünsche ausgesprochen zu der raschen Beseitigung der gegenwärtigen Regierungskrise. Der englische Geschäftsträger, Lord Kilnaird, fügte hinzu, daß nach seiner Ansicht die Gewährung von Lebensmitteln, Rohstoffen und Krediten überhaupt nur möglich sei, wenn im Innern Deutschlands verfassungsmäßige Zustände herrschen und daß alle vorgenannten Leistungen nicht mehr in Frage kommen können, wenn Ruhe und Ordnung, von welcher Seite es auch sei, gestört würden. Alle Hilfe des Auslandes würde also hinfällig werden, wenn es uns nicht schnell gelingt, der kommunistischen Unruhen Herr zu werden. Was heute an Nachrichten aus dem Reich vorliegt, kann uns nur mit tiefer Sorge erfüllen. Vorläufig müssen wir uns damit begnügen, diese Meldungen zu verzeichnen.

Einen allgemeinen Ueberblick über die Lage im Reich gibt ein Vertreter des Volksbüros in Stuttgart: Im Ruhrgebiet sind die Dinge ernst, weil die Bewegung, die zunächst als Widerstand gegen die Kappisten gedacht war, unter bolschewistischen Einfluß geraten ist. In einigen Orten wurden Rätereierungen ausgerufen. Die Truppen des Generals Watter, die von Anfang treu zur Regierung standen, scheinen zu schwach gewesen zu sein, um der Bewegung Herr werden zu können. Es sind deshalb aus anderen Teilen des Reichs Verstärkungen zur Unterstützung der Reichswehr ins Industriegebiet abgefordert worden. Die Meldungen aus Thüringen lauten beruhigender, als die aus dem Ruhrgebiet. Es besteht die Hoffnung, in Thüringen in kurzer Zeit die Ruhe wiederherstellen zu können. Die Nachrichten aus Berlin lauten stündlich anders. Sicher ist, daß die Stadt Berlin zu etwa zwei Dritteln fest in den Händen der Regierungstruppen ist. Im Norden und Osten der Stadt wird noch gekämpft. Die Berliner Arbeiterschaft ist durch die letzten Ereignisse sehr erregt und radikalistischen Einflüssen zugänglich gemacht worden. Die Führung der großen Massen der Arbeiterschaft liegt in den Händen der Gewerkschaften. Bis jetzt war es möglich, die Massen im allgemeinen noch bei Disziplin zu erhalten. Es besteht aber die Hoffnung, daß der Einfluß der Arbeiterführer ausreichend sein wird, bis eine gewisse Beruhigung eintritt. Der Generalkriegsstreik dauert fort. Die Zeitungen erscheinen immer noch nicht. Es ist vor der Hand nicht mit einem Abbruch des Streiks zu rechnen.

Die spartakistischen Unruhen in Berlin.

In Berlin geht der Generalkriegsstreik ununterbrochen weiter. Post, Eisenbahn, Untergrundbahn und Straßenbahn ruhen vollständig. Kundgebungen ohne Unterschrift werden verbreitet, in denen zur Fortsetzung des Generalkriegsstreiks aufgerufen wird, bis die Forderungen der Arbeiterschaft erfüllt seien, die sich auf die Beseitigung des Militärs und die entscheidende Mitwirkung der Arbeiterschaft bei der Neuordnung der Verhältnisse beziehen. — Auf verschiedenen Bahnhöfen, so in Niederhornstraße, Strausberg, Friedersdorf und Groppeparken ist es infolge des Generalkriegsstreiks zu schweren Ausschreitungen gekommen. Bei Erzzessen am Schöneberger Rathaus sind 9 Offiziere getötet worden. Eine nähere Meldung darüber besagt: Besten wurden 12 Angehörige der Tiergartenkompanie des Schutzregimentes Groß-Berlin, Offiziere und Mannschaften, auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz in Schöneberg vom Pöbel mit Messern, Dolchen und Gummihäupteln überwältigt. Sie sollten nach Abgabe ihrer Waffen von der Sicherheitspolizei im Lastauto abtransportiert werden, nachdem ihnen freies Geleit zugesichert wurde. Sie wurden aber auf dem Auto vor dem Pöbel umgebracht. Der sich daran anschließende Kampf zwischen Sicherheitsbeamten und Pöbel wurde zu Gunsten der Sicherheitsbeamten entschieden.

Die Unruhen im Reich.

Nach Meldungen des Volksbüros Telegraphenbureau sind in Essen die Bergarbeiter im allgemeinen der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit gefolgt. — In Düsseldorf wurde die angelegte Wiederaufnahme der Arbeit durch kommunistische Elemente gewaltsam verhindert. — In Weimar finden Verhandlungen zwischen Bürgerschaft und Militär statt. Die Reichswehr wird zum Verlassen der Stadt zu bewegen gesucht. Rechtsanwalt Jond, der als Diktator in Weimar ausgerufen wurde, der Leiter der „Thüringer Landeszeitung“, Herr v. Stelmann-Stein, sowie andere Personen, gegen die Haftbefehl erlassen worden ist, sind flüchtig. — In Leipzig scheiterten die Verhandlungen zwischen Militär und Arbeitern, weil die Entwaffnung der Arbeiter verlangt wurde. Die Kämpfe wurden erneuert. Man spricht von Hunderten von Toten und Verwundeten. — Die Gegend von Kottbus wird durch Banden heimgesucht. Eine Artillerieabteilung säuberte die Stadt Dreßlau und verpönte noch einige Banden. — In Sachsendorf entbrannte ein heftiger Kampf, bei dem es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. — In Halle a. S. steht das Militär jetzt fest auf dem Boden der verfassungsmäßigen Regierung. — In Rassel ist der Generalkriegsstreik beendet. Das Militär ist Herr der Lage. Die Zahl der Opfer bei den Unruhen am Donnerstag beträgt 17 Tote, 43 Schwer- und 21 Leichtverwundete. — In Braunschweig ist der Eisenbahnbetrieb wieder aufgenommen worden. In den industriellen Betrieben soll am Montag wieder gearbeitet werden. — In Frankfurt a. M. wurde der Generalkriegsstreik gestern beendet. — In Nürnberg hatten sich nach Mitteilungen des bayer. Ministerpräsidenten 1200 bis 1400 revolutionäre Matrosen bewaffnet und auf die Reichswehr geschossen. Es gab 23 Tote und 60 Schwerverwundete. Reichswehr und Polizei sind Herr der Lage. — In Kiel dauerten gestern die Kämpfe an. Der Chef der Marineinfanterie der Ostsee, Admiral Coers, gab gestern bekannt, daß mit der Arbeiterschaft eine Einigung erzielt worden sei. Der Reichswehrminister Garbe wurde zum Zivilgouverneur von Kiel ernannt.

Württembergische Reichswehr für die bedrohten Gebiete.

(S.W.) Stuttgart, 19. März. Die der „Sozialdemokrat“ schreibt, ist in der Nacht zum Freitag württembergische Artillerie nach Suhr in Thüringen abgegangen. Weitere Truppen sollen folgen. In der Wagenreparaturwerkstätte Cannstatt wurden 42 Eisenbahnwagen zum Abtransport des Militärs bereitgestellt. Die Arbeiter weigerten sich, die notwendigen Keile zu schneiden. In Untertürkheim wurden Truppen mit Maschinengewehren und Flammenwerfern eingeladen, die nach Weiskalen gehen sollen.

(S.W.) Untertürkheim, 19. März. Als heute vormittag ein Zug mit Reichswehr, der auf Befehl des Reichswehrministers Koste in ein bedrohtes Gebiet fahren sollte, den Bahnhof Untertürkheim passierte, hielten Arbeiter der Daimlerwerke den Transport auf und suchten die Weiterfahrt zu verhindern. Dem Eingreifen weiterer Reichswehrtruppen, die den Bahnhof sicherten, gelang es jedoch, die ungesperrte Weiterfahrt zu ermöglichen. Zu weiteren Zusammenstößen ist es nicht gekommen. (Auch dieser Zwischenfall zeigt wie so viele andere deutlich, daß gerade die ehemaligen Kriegsindustriewerke die Hauptzentren der spartakistischen Wühlarbeit sind. Dem denkenden Kopf ergeben sich hier beachtenswerte Zusammenhänge. Die Schriftl.)

Die Berufssoldaten und die linksradikale Gefahr.

Der Reichswirtschaftsverband deutscher Berufssoldaten erläßt einen Aufruf, in dem sich die Berufssoldaten bereit erklären, die Befehle der verfassungsmäßigen Regierung zu befolgen und einmütig gegen die Gefahr von links Front zu machen.

Nachspiele.

Das Verfahren gegen die Männer um Kapp eingeleitet.

(S.W.) Berlin, 19. März. Der Oberreichsanwalt hat das Verfahren gegen die Mitglieder der sogenannten Regierung Kapp, vor allem gegen Herrn Kapp selbst, General v. Lüttich, Herrn v. Sagow usw. bereits eingeleitet.

Parteierklärungen.

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei erläßt eine Erklärung, in der die Verantwortung für die jüngsten Ereignisse den Mehrheitsparteien und der aus ihrer Mitte gewählten Regierung zugeschoben wird. In der Erklärung heißt es: „Nachdem die Ereignisse des 13. März eingetreten waren, hielten wir es demgemäß für unsere Aufgabe, daß wieder verfassungsmäßige Zustände herbeigeführt, daß gegen den sein Haupt erhebenden Bolschewismus die Einheitsfront hergestellt, und daß die Wahlen zum Reichstag und die Wahl des Reichspräsidenten alsbald vollzogen werden. In Verhandlungen, um deren Förderung unsere Partei ausgesprochen bemüht war, ist dieses Ziel erreicht und schwerer Unheil vermieden worden.“

Die Deutsche Volkspartei erläßt einen Aufruf, worin der Aufruf auf die „einseitige parteipolitische Gesamthaltung der Mehrheitsparteien“ und auf die „unverantwortliche Verzögerung der Neuwahlen“ zurückgeleitet wird. Der Gewaltstreik wird jedoch entschieden verurteilt. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Wesentlich mit durch unsere Vermittlung ist nun-

mehr ein Ausgleich erreicht. In der jetzigen schweren Stunde gibt es nur Abwehr des Bolschewismus, der unsere Kultur und Wirtschaft mit Vernichtung bedroht, nur eine Parole: Sammlung aller Kräfte und Parteien zur Rettung des Vaterlandes.“

Die Verhandlungen und der Ausgleich, von denen in diesen beiden Parteierklärungen die Rede ist und die nach Blättermeldungen drei Punkte betreffen, nämlich Bona fide von Wahlen im Juni, die Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk und die Umwidmung des Kabinetts, werden vom Volksbüros Telegraphenbureau demontiert. Von der Würt. Bürgerpartei und der Deutschen Volkspartei Württembergs sind ähnliche Erklärungen wie die obigen abgegeben worden. — Offenbar wurden doch in Berlin, wahrscheinlich von unbefugter Seite, irgend welche „Verhandlungen“ gepflogen, das geht auch aus einem Beschluß der Sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung hervor, worin die Fraktion erklärt, „daß sie sich durch irgend welche Abmachungen in Berlin in keiner Weise gebunden fühlt“. In dem Beschluß werden dann Maßnahmen gefordert wegen Einsetzung eines zentralen Volksgerichts beim Reichsgericht in Leipzig, das in kürzester Frist die sämtlichen Mitglieder der sogenannten Kappregierung aburteilt. Die Art des Volksgerichts wird dann noch näher ausgeführt.

Eine Erklärung der Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei besagt, daß „niemand beauftragt war und ist, im Namen der Fraktion in Berlin Verhandlungen zu führen“. Die Haltung der Regierung wird gebilligt und die gerechte Strafe der Hochverräter gefordert.

Gerüchte über den Rücktritt Noskes.

In der Sitzung der Nationalversammlung in Stuttgart hat der Abg. Scheidemann einen scharfen Vorstoß gegen den Reichswehrminister Noske gemacht. Daraufhin wurden Gerüchte über dessen Rücktritt laut. Wie jedoch das Volksbüro von zuständiger Stelle erfährt, entsprechen diese Gerüchte nicht den Tatsachen. Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung hat gegen wenige Stimmen beschlossen, daß der Reichswehrminister auf seinem Posten zu verbleiben habe.

Der Dank der Regierung für die Beamten.

Die Reichsregierung spricht in einem Aufruf ihren Dank an die öffentlichen Beamten aus, die es abgelehnt haben, sich den Staatsstreikern zur Verfügung zu stellen.“

Nachrichten an die Eisenbahnen.

(S.W.) Stuttgart, 19. März. Reichsverkehrsminister Dr. Bell hat an sämtliche Eisenbahnverwaltungen und Eisenbahnorganisationen nachstehendes Telegramm gerichtet: „Die Reichsregierung erwartet, daß sämtliche Eisenbahnverwaltungen und Bediensteten aller Länder und alle Eisenbahnerorganisationen treu zur verfassungsmäßigen Regierung stehen. Jede Unterstützung der Hochverräter Kapp und Genossen würde als Beihilfe zum Hochverrat streng geahndet.“

(S.W.) Berlin, 19. März. Die großen Eisenbahnerorganisationen haben einen Aufruf an die Eisenbahner erlassen, worin diese aufgefordert werden, den Dienst sofort wieder aufzunehmen. Für den erforderlichen Schutz der Arbeitswilligen soll gesorgt werden.

Ein amerikanisches Urteil über den Staatsstreik.

(S.W.) Annapolis, 15. März. Der (vormalige) Präsident Taft erklärte in einer Rede, er glaube, daß die Revolution in Deutschland dadurch beschleunigt wurde, daß der Kongreß verjämmt habe, den Friedensvertrag anzunehmen.

Zur äußeren Lage.

Ein amerikanischer Kredit für Deutschland.

(S.W.) Haag, 19. März. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington: Im Repräsentantenhaus wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der für Deutschland einen Kreditskredit von einer Milliarde Dollar zwecks Ankaufs von Lebensmitteln und Rohstoffen vorsieht. Deutschland soll für diesen Kredit Sicherheiten geben, die durch die Wiedergutmachungskommission genehmigt werden müssen.

Zur Wiederaufnahme der deutsch-englischen Handelsbeziehungen.

(S.W.) Rotterdam, 18. März. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ betonte der britische Lordkanzler Lord Birkenhead in einer Rede die Notwendigkeit der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland und den Mittelmächten. Das Blatt findet es bezeichnend, daß der als deutschfeindlich bekannte Lord erklärte, Ueberlegung und gesunder Menschenverstand müßten den durch den Krieg erzeugten Creueln ein Ende machen.

(S.W.) London, 19. März. Nach Londoner Blättermeldungen hat Britten dem Washingtoner Repräsentantenhaus die Errichtung eines Regierungsorgans zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland und Oesterreich vorgeschlagen.

Von der Botschafterkonferenz.

(S.W.) Paris, 18. März. Die Botschafterkonferenz hielt heute unter dem Vorsitz Millerands eine Sitzung ab und beschäftigte sich mit der Lage in Deutschland. Sie hat sich auf einen einfachen Meinungsaustausch beschränkt, da zu

Uchtung zum „Schiff“, serhöhung ingi notwendig. nlung srategie. tsverwaltung. Calw. me können rt werden, Bäume erhält- jwote Ab- und Unterzeichnet. r: S. Knecht. ng. achmittags nen umge- omme urant“ von Calw ade Unter- nens. gsvoll ebler. ng. reunde und 20. März Simmoz- er Simmozheim. ermeister Menge Liefer- eiter, en Angebote l, Calw. „Linde“.

großer Zeit in London im Obersten Rat über die Lage in Deutschland verhandelt werden soll.

Stuttgarter Liebesgaben für Wien.

(WVB.) Wien, 19. März. (B. Korv.-B.) Hier traf ein Waggon Liebesgaben aus Stuttgart unter Führung des Direktors Lenze ein. Für diesen neuen Beweis von Opferfreudigkeit spricht die Gemeinde Wien den württembergischen Landesbrüdern, die trotz eigener Not uns zuwenden, was sie entbehren können, herzlichen Dank aus

Amerikanische Hilfe

für Oesterreich, Polen und Armenien.

(WVB.) Newyork, 19. März. Das Repräsentantenhaus hat einstimmig die Entsendung von 5 Millionen Tsch. Mehl für Oesterreich, Polen und Armenien beschlossen.

Heimkehr der österreichischen Gefangenen aus Japan und Ostibirien.

(WVB.) Bern, 19. März. Die japanische Regierung und die Regierung der Semjens von Ostibirien haben nach einer Mitteilung an das internationale Komitee vom Roten Kreuz die Erlaubnis zur sofortigen Heimsendung aller österreichischen und ungarischen Kriegsgefangenen, die sich in russischen und japanischen Lagern der Küstengebiete befinden, erteilt. Die Zahl der Gefangenen wird auf 10 000 Mann geschätzt.

Berminderung der Abgeordnetenzahl in Frankreich.

(WVB.) Paris, 20. März. Der Wahlrechtskommission der Kammer liegen verschiedene Anträge vor auf Herabsetzung der Anzahl der Abgeordneten und Senatoren. Einer der Anträge fordert die Herabsetzung um ein Drittel. Die Kammer wird sich in kurzem mit den Anträgen zu befassen haben.

Eine Gewerkschaft von Intellektuellen.

(WVB.) Paris, 19. März. Gestern wurde in Paris die Gewerkschaft der Intellektuellen gegründet. Sie will die Interessen aller Männer und Frauen verteidigen, die ihr Brot mit Geistes- und Gedankenarbeit verdienen.

Italienische Abrüstung.

(WVB.) Mailand, 19. März. Der „Secolo“ meldet, daß die Friedenskräfte der italienischen Armee nach dem Programm des neuen Ministeriums auf 220 000 Mann herabgesetzt wird, die in 10 statt 15 Armeekorps eingeteilt werden. Die Dienstzeit wird auf 8 Monate beschränkt.

Die widerspenstige Türkei.

(WVB.) Bern, 19. März. Wie aus London gemeldet wird, hat sich der Oberst Japayar zum Diktator in Thracien aufgeworfen und den Krieg gegen die Entente erklärt. — Wie der „Evening Standard“ meldet, wird die Lage in der Türkei in britischen amtlichen Meldungen als überaus ernst bezeichnet.

Unruhen in Arabien.

(WVB.) London, 20. März. Wie „Daily Telegraph“ vernimmt, haben in Arabien neuerlich Unruhen stattgefunden. Bedeutende Streikkräfte der Stämme der Rehaditen haben mehrere Dörfer 20 Meilen südlich von Taif angegriffen, deren Bewohner zum König Hussein halten. Eine große Anzahl der Bewohner wurde getötet. Vor den anrückenden Truppen des Königs Hussein ergriffen die Aufständigen die Flucht, steckten die Dörfer in Brand und schleppten große Beute mit sich fort. Die Ordnung soll wieder hergestellt sein.

Weltpostkongress in Madrid.

(WVB.) Bern, 19. März. Wie die „Thurgauer Ztg.“ erfährt, wird im Oktober ds. Js. in Madrid ein Weltpostkongress stattfinden. Weltpostdirektor Decoppet hat sich nach Madrid begeben, um mit der spanischen Regierung die Organisation des Kongresses zu besprechen.

Deutschland.

Die Nationalversammlung.

(WVB.) Stuttgart, 19. März. Die Mitglieder der Nationalversammlung, die hier noch fast vollständig versammelt sind, traten heute Vormittag im württembergischen Landtagsgebäude zu Fraktionssitzungen zusammen, in denen die politische Lage und die Möglichkeit der Rückkehr nach Berlin besprochen wurde. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, rechnet man bestimmt damit, daß die Nationalversammlung nach Klärung der Lage in Berlin in der nächsten Woche ihre Arbeiten wieder in Berlin aufnehmen können. Es ist in Aussicht genommen, vor allem den Notetat vor dem 1. April zu erledigen und die Beamtenbesoldungsvorlage, sowie einige weitere wichtige Gesetzentwürfe in die Ausschüsse zu bringen.

Erhöhung der Beamtenszulagen.

(WVB.) Berlin, 19. März. Amlich erfahren wir: Ohne Rücksicht darauf, ob die neue Besoldungsordnung bereits vom 1. April ds. Js. von den gesetzgebenden Körperschaften verabschiedet werden wird oder nicht, werden die Reichsbeamten am 1. April neben ihrem Gehalt die um 150 Proz. erhöhten Teuerungszulagen und die Kinderzulagen ausbezahlt erhalten als Voranschub auf die ihnen nach der neuen Besoldungsordnung zu gewährenden Bezüge.

Präsidentenwahl im bayerischen Landtag.

(WVB.) München, 19. März. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die infolge des Rücktrittes des sozialdemokratischen Präsidenten Schmitt notwendig gewordene Präsidentenwahl vorgenommen. Durch Zufall wurde zum Präsidenten der bisherige erste Vizepräsident Königbauer (Bayer. Volkspartei) gewählt. An seine Stelle wählte das Haus den Abg. Dr. Fehr v. Haller (Soz.) zum ersten Vizepräsidenten. Beide erklärten, die Wahl anzunehmen.

Die Jungpöhlbahn.

Wegen der schlechten deutschen Valuta wird die Jungpöhlbahn nunmehr von einem schweizerischen Konsortium für 3 Millionen Franken gebaut werden. Vor dem Krieg hätten 9 1/2 Millionen aufgewendet werden müssen, jetzt würden dazu nicht weniger als 60 Millionen nötig sein. Der Stand der schweizerischen Valuta ermöglicht den Bau für drei

Millionen Franken und außerdem eine ausreichende Rentabilität.

Wissenschaftlicher Boykott Deutschlands.

In der Mitgliederliste des „Internationalen Rates für wissenschaftliche Forschung“ stehen neben England, Frankreich, Italien, auch Polen, Griechenland, Portugal, Rumänien, Serbien, Brasilien, Kanada, Australien, Neuseeland usw. Deutschland fehlt und hat nicht einmal eine nachträgliche Einladung erhalten, wie die kleineren neutralen Staaten. Zu verwundern ist diese Tatsache nicht, beweist sie doch nur, daß auch die wissenschaftlichen Kreise unserer Feinde sich von Stimmungen nicht frei machen können, auch wenn es sich um die Internationale wissenschaftliche Forschung handelt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. März 1920

Sonntagsgedanken.

Im Frühlingssonnenchein.

Wohlauf in den Tag hinein, so lang er währt. Ist er auch jetzt noch grau, er wird hell und heller werden, wann die Sonne kommt!

Der Zweifel tötet alles Starke, macht kraftlos und niedrig. Aber der Glaube bringt zum Leben und zur Sonne und macht heimliche Kräfte frei.

Sonne — wenn nur der Wille zur Sonne da ist. Sonne — ich meine Glauben und Lebensmut und Genügsamkeit für alles Schöne.

In Sonne will ich schauen,
Will kreden mich zum Licht.
Warum? Ich kann's nicht sagen.
Tu's auch und frage nicht.

Ludwig Finkh.

Auguste Supper.

Dienstnachricht.

Die Oberpostsekretäre Ernst Maier und Paul Haug in Calw sind zu Postsekretären in gehob. Stellung bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen je mit der Amtsbezeichnung Oberpostsekretär befördert worden.

In den Ruhestand.

Durch Entschließung des Staatsministeriums wurde der Wirkl. Staatsrat Fehr v. Gemmingen-Guttenberg auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Bewirgungsversuche unter der württembergischen Arbeiterschaft.

Das Woffische Teleg. Büro schreibt: Ohne Fühlungnahme mit den politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiterschaft verurteilende Elemente, die sich hinter revolutionäre Betriebsräte verdecken, in einzelnen Betrieben erneut Stimmung für einen Generalstreik zu machen und ohne genügende Gründe das Wirtschaftslieben zu fäden. Für die Leitung, Ausführung und Fortsetzung des Generalstreiks wurde am 15. März eine aus Vertretern der Gewerkschaften und der politischen Parteien zusammengesetzte Streikkommission gebildet, deren Anweisungen und Beschlüsse unbedingt zu beachten und zu befolgen sind, wenn nicht die Arbeiterschaft schwere wirtschaftliche Schädigungen erleiden soll. Wir sind unterrichtet, daß die Streikkommission bisher noch keine Stellung genommen hat, ob irgend welche Maßnahmen zu ergreifen oder nötig sind, um die Arbeiter erneut zum Generalstreik aufzurufen. Die Arbeiterschaft sei deshalb auf das entschiedenste vor übereilten Schritten gewarnt und folge nur den Aufrufen oder Anordnungen, welche von der Streikkommission gehen und lasse sich nicht von irgendwelchen „Aktionskomitees“ oder Betriebsräten, die ohne Verständigung mit den Gewerkschaften oder Parteileitungen arbeiten, zu unbedonnenen Schritten verleiten.

Vertrauenskundgebungen für Erzberger.

Eine große Zentrumsversammlung in Biberach hat einstimmig dem früheren Reichsfinanzminister Abg. Erzberger das unerschütterte Vertrauen seiner Wählerschaft ausgesprochen. Wie das „D. Volksbl.“ berichtet, liegen auch aus allen Teilen des Bezirks Biberach Vertrauenskundgebungen ein. Auch eine Zentrumsversammlung in Waldsee hat Erzberger erneut ihr volles Vertrauen bekundet.

Württembergisches Staatsschuldbuch.

Mitte März 1920 waren im Württemb. Staatsschuldbuch 158 237 600 M. eingetragen, davon 113 592 100 M. zu 4 Prozent, 44 113 100 M. zu 3 1/2 Prozent und 522 400 M. zu 3 Prozent verzinst. Diese Zahlen zeigen deutlich, wie sehr die großen Vorteile des 1911 bei uns eingeführten Württ. Staatsschuldbuchs im allgemeinen und in den Zeiten der Unsicherheit im besonderen gewürdigt werden.

Der Landwirtschaftliche Hauptverband

hielt am Dienstag in Stuttgart eine Vorstandssitzung ab, in der die Uebergabe des „Landwirtschaftl. Wochenblatts“ an den Hauptverband beraten wurde. Es wurde beschlossen, daß der Hauptverband das Wochenblatt mit der Landwirtschaftskammer als gemeinsames Organ herauszugeben wird. Ferner wurden zwei Assistentenbeamte angestellt; einer in Ulm und einer in Rottweil.

Die neuen Zündholzpreise.

Die Zündholzindustrie hat bekanntlich den Preis für eine Schachtel Zündhölzer auf 35 s festgesetzt. Die Berliner Behörden haben nun, wie verschiedene Blätter berichten, gegen diese Wucherpreise Front gemacht und erklärt, daß gegen die, die die Schachtel Streichhölzer über 13 s verkaufen, mit scharfen Strafen vorgegangen würde.

Ueberall Preiserhöhungen.

Infolge der Rohstoffpreise und der hohen Arbeitslöhne sind die Kerzenpreise weiter in die Höhe gegangen und zwar kostet im März das Palet Kerzen von 500 Gramm 7.95 M., 300 Gramm 5.25 M., während sich die Schachtel Nachtlichter von 250 Gramm auf 6 M. stellt. Die Vereinigung Deutscher Kerzenhersteller, G. m. b. H. in Berlin regelt allmonatlich diese Preise. — Der Verein rheinisch-westfälischer Tafelglashütten m. b. H. in Bonn hat die Aufschläge von 100 auf 230 % erhöht, während die Teuerungszuschläge auf Ornamentglas von 50 auf 200 %, für dünnes Glas auf 260 %, sowie die Preise für Medizinärgläser um weitere 50 % und für Topfgläser um 66 % hinaufgesetzt wurden. Die Aufschläge auf die einfachen luzusstuerfreien Lampengläser wurden auf 50 % und für Opalglas auf 75 % erhöht.

Warnung vor Sickenannahme in der Schweiz.

ep. Nach zuverlässigen Nachrichten ist jungen Mädchen aus dringende abzuraten, in der Schweiz eine Stelle zu suchen. Die Löhne (35 bis 60 Franken) sind derart, daß die

Mädchen bei den auch in der Schweiz gesteigerten Preisen drausgehen, was sie verdienen. Ganz ähnlich liegen die Dinge in Holland und Luxemburg. Keinesfalls aber sollte ein Mädchen einreisen, ohne sich vorher durch den Verein der Freundinnen junger Mädchen, Stuttgart, Molerstraße 12, über die ihm etwa angebotene Stelle erkundigt zu haben (Auskunft nur gegen Er-lag der Portoauslagen bereitwillig). Mädchenhändler treiben unter falschen Adressen überall ihr Wesen; darum unter gar keinen Umständen eine unbekannte Stelle annehmen!

Zur neuen Rechtschreibung.

Die Bedenken, die der Zweigverein Stuttgart des Allg. Deutschen Sprachvereins gegen die beabsichtigte, einschneidende Veränderung der deutschen Rechtschreibung erhebt, schelen uns besonders beachtenswert. Es werden vor allem wirtschaftliche Bedenken geltend gemacht und auf die Gefahren hingewiesen, die dem deutschen Buchhandel und den deutschen Bücher-schägen durch Entwertung, der deutschen Presse durch Erschwerung drohen. (Man denke nur an die notwendig werdenden Neudrucke sämtlicher Schulbücher ausgerechnet in dieser Zeit der Papiernot!) Aber auch innere Bedenken führt der genannte Verein an. In einer Mitteilung des Vereins heißt es: Durch die rücksichtslose Schärfe, mit der die Vereinfachung durchgeführt werden soll, werden Zusammenhänge gelockert und zerrissen, die für unser Gesamtleben von Bedeutung sind. Unsere völlige Einheit beruht zu einem guten Teil auf der Gewöhnung an das alte Bild der gemeinsamen Schriftsprache. Das neue Schriftbild entfremdet uns ferner das alte Schrifttum, die eigene Geistesgeschichte; unser Gefühl für die Vaterzeit ist mit diesem eng verbunden, wir empfinden jenes als eine Verletzung der Ehrfurcht; es löst den Zusammenhang mit der Vergangenheit. Endlich muß auch bei den Freunden des deutschen Schrifttums unter den fremden Völkern wie bei den Auslandsdeutschen das ungewohnte Bild mit seiner Nötigung zum Umlernen erkaltend wirken und das Ansehen der deutschen Sprache im Ausland darunter leiden. Der Umbau der Rechtschreibung ist eine Sprachschöpfung, zu der eine eifertig einberufene und heimlich tagende Versammlung sich wenig eignet, selbst wenn ein dringendes Bedürfnis vorläge. Da dies aber nicht der Fall ist, so erscheint uns das Unternehmen fast wie ein Ueberfall auf wertvolles deutsches Gut, gegen den wir uns zur Wehr setzen müssen.

s. Liebenzell, 18. März. Der Evangelische Volksbund Kirchspiel Liebenzell hielt am Sonntag den 14. März zwei Versammlungen, die von zusammen 320 bis 350 Personen besucht waren. In beiden Versammlungen sprach Stadtpf. Müller aus Stuttgart über „Die religiöse Erziehung unserer Kinder und die Schule“, eine Fortsetzung seines Vortrags vom 11. Januar über „Die religiöse Erziehung der Kinder im Haus“. Dort stellte der Vortragende die vier Sätze auf: 1. Wer Religion hat, hat das Beste im und fürs Leben; 2. Die religiöse Anlage des Kindes ist nicht bestreubar; 3. Für die Entfaltung der religiösen Anlage im Kind sind religiöse Erlebnisse am wertvollsten; 4. Die Kinderstube hat die Aufgabe, vor allem durch Erziehung zum Gebet, durch biblische Erzählungen, durch Pflege des Gewissens der religiösen Anlage des Kindes zur Entfaltung zu verhelfen, das Kind dazu zu führen, daß es in ein persönliches Verhältnis zu Gott, zum Heiland trete. Diesem ersten Vortrag, der viel Beherzigenswertes für Väter und Mütter enthielt, folgte eine angeregte Besprechung. In den beiden Versammlungen des letzten Sonntags führte uns Stadtpf. Müller aus der Kinderschule in die Schule. Seine Leitfäden lauteten: 1. Daß sich die Schule an der religiösen Erziehung der Kinder durch Religionsunterricht und anderes beteiligt, ist dringend zu wünschen. 2. Die oft mangelhafte Art des bisherigen Religionsunterrichts spricht nicht für Ertrag desselben durch einen Moraleunterricht oder ähnliches, aber für eine Reform des Religionsunterrichts. 3. Die konfessionelle Volksschule wird um ihres klaren, bestimmten Charakters willen mehr zur religiösen Erziehung des Kindes beitragen, als die Simultan- oder gemischte Schule. Auch diesen Ausführungen folgte eine Besprechung, welche sich natürlich in erster Linie um die Frage der Konfessions- oder Simultan-schule drehte. Die Zuhörer neigten in überwiegender Mehrzahl der Konfessionsschule, wie wir sie bisher hatten, zu und so fand die Erklärung des Evangelischen Volksbundes auch hier feste einstimmige Annahme. Bedauerlich war nur, daß nicht noch viel mehr Väter und Mütter die klaren Ausführungen mit angehört haben. Für unsern Gemeindehausbau-fonds ergaben die beiden Versammlungen ein Opfer von 201,59 M. — Der kommende Sonntag ist der Begrüßung unserer heimgekehrten Gefangenen in einer kirchlichen (morgens 10 Uhr Kirchgang) und in einer weltlichen Feier (abends 7 1/2 Uhr im „Lamm“) gewidmet.

k. Weinberg (Ost. Neuenbürg), 13. März. Am Donnerstag verkaufte die hiesige Gemeinde im öffentlichen Auktions das Gemeinde-Langholz. Käufer waren nur wenige vorhanden, jedoch war der Erlös 440 Prozent nach den neugeregelten Revierepreisen.

* Nagold, 19. März. Im Gemeinderat wurde laut „Gesellsch.“ einstimmig die Anlegung eines „Eisernen Buches“ beschlossen, in dem ein Verzeichnis der Ausmarschirten, der Gefangenen und der Gefallenen sowie eine objektive Ortschronik über die schwere Kriegszeit niedergelegt werden soll.

* Altensteig, 18. März. Der älteste Einwohner der Stadt, Jakob Friedr. Bäuerle, Vater des Stadtwaibschützen Bäuerle, ist laut „A. d. Tannen“ gestern im 88. Lebensjahre gestorben. Nun ist der alte Zeitungsträger Schupp der älteste hiesige Bürger.

(SÜ.) Altensteig, 19. März. Im Garten des Glasers Joh. Luz in der Wollgasse ist schon ein Birnbaum in der Blüte, wohl eine große Seltenheit um diese Jahreszeit.

(SÜ.) Leonberg, 19. März. Im Betrieb der früheren Holzbearbeitungsgenossenschaft wurde dem Bruder des jetzigen Inhabers, Glasermeister Wente, während des Sägens von Brennholz an einer Hand der kleine Finger der Länge nach durchgelagert und die übrigen Finger ganz abgesägt.

Für die Schriftl. verantw.: J. Bertr.: S. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. B. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
 Am Dienstag, 23. werden in der Reihenfolge der Brotkartenabgabe 4 Eier auf die Person abgegeben. Preis für 2 Eier 1 35 Mk. Lebensmittelbücher sind vorzuzeigen. Das Geld abgibt mitzubringen.

Bezirksarbeitsamt Calw
 (für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold), Fernsprecher Nr. 109, Leberstraße 161.

Gesucht werden:

1. Bekkchlin	1. Heizer und Maschinist
2. Bäckerlehrlinge	1. Sattler und Tapezier
2. Dienstmädchen für Landwirtschaft	1. Schneiderlehrling
3. Dienstmädchen für Küche und Haushaltung	1. Schlosserlehrling
1. jüngerer Gärtner	1. Schreinerlehrling
1. Gips- und Malerlehrling	1. Uhrmacherlehrling
1. Pferdebesitzer	1. Zimmermädchen für Gasthof oder Pension
1. Gerberlehrling	
1. Blechfütterer d. melkenkann	
5. Püngerinnen auf die Dauer von 14 Tagen	

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt ist geöffnet:
 Montag bis Donnerstag: 8-12 und 2-6 Uhr,
 Freitag: 8-1 u. 2-6 Uhr, Samstag: 8-12 Uhr.
 Calw, den 12. März 1920. Verwalter Prof.

Fischwasser-Verpachtung.
 Die Gemeinden Neubulach, Altbulach und Effingen verpachten das ihnen zustehende
Fischwasser im sog. Ziegelbach
 von der Einmündung in die Nagold bei Seizental bis zur Markungsgrenze bei Oberbauffert auf weitere 10 Jahre (1. April 1920-30) im öffentlichen Aufsteich am
 Donnerstag, den 25. ds. Mts., nachm. 2 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Neubulach, den 19. März 1920.
 Stadtschultheißenamt: Müller.

Patrinenentleerung
 Mit dem Leeren der Abortgruben wird
ab Montag, den 22. ds. Mts. bis auf weiteres ausgesetzt,
 da keine Anmeldeungen mehr vorliegen; dies den Abholern in Stadt und Land zur Kenntnisnahme.
 Calw, den 19. März 1920.
 Stadtbauamt: Herbolzheim.

Lehrstelle gesucht.
 Für einen unserer Aufsicht unterstehenden ordinarren Knaben suchen wir Lehrstelle bei Schuhmacher- oder Schneidermeister und erbitten gest. Anträge.
 Calw, den 19. März 1920.
 Armenverwaltung: Frey.

Wir stellen noch einige geübte Trosselerinnen u. Fleherinnen, ebenso einige ungeübte jüngere Arbeiterinnen
 ein. Persönliche Vorstellung bei
Baumwollspinnerei Calw G. m. B. Renthelm.

Perfekte Stenotypistin für sofort gesucht.
 Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter N. N. 65.

Altburg.
 Einen aufgedeckten **Jungen**
 nimmt bis 1. Mai in die Lehre
 Wilhelm Braun, Bäckermeister.

Zimmermädchen-Gesuch.
 Ehrliches, fleißiges Mädchen
 bei guter Behandlung und hohem Lohn auf 1. oder 15. Mai gesucht.
 Café u. Pension Schönlén, Liebenzell.

Suche für sofort oder später Former- u. Kesselschmied-Lehrlinge.
 Freie Station und Schulbesuch. Wöchentl. Taschengeld. Gründl. Ausbildung.
 Näheres M. Streicher, Cannstatt a. N., Eisen gießerei und Dampfkeßelfabrik.

Ordentlicher, fleißiger Junge sucht Lehrstelle als Schuhmacher.
 Zu erfragen Leberstraße 166, 1 Trepp.

Oberamtsparkasse Calw Bekanntmachung betreff. die Einführung d. Scheckverkehrs.

Für die Giroteilnehmer hat die Oberamtsparkasse den Scheckverkehr eröffnet. Scheckhefte können von den Girokunden innerhalb der üblichen Kassenzunden in Empfang genommen werden. Von nun an besorzt die Oberamtsparkasse für ihre sämtlichen (Spar- u. Giro-)Kunden auch den unentgeltlichen Einzug von Schecks jeder Art (Sparlassen- und Bank-Schecks).

Aus diesem Anlaß weisen wir darauf hin, daß

1. die Höhe der Guthaben auf Giro- und Scheckkonto keiner Beschränkung unterworfen ist;
2. die Giro- und Scheckguthaben täglich mit 3% verzinst werden;
3. der Giro- und Scheckverkehr der Sparlassen gebühren-, spesen- und portofrei ist;
4. Zahlungen auf dem Girowege innerhalb ganz Deutschlands gemacht werden können.

Wegen der überaus großen Vorteile die der Giro- und Scheckverkehr (bzw. Scheckverkehr) für die Giroteilnehmer mit sich bringt, empfehlen wir jedermann, den Antrag auf Eröffnung eines Giro- und Scheckkontos bei uns zu stellen.

Weitere Auskünfte werden an der Kasse gerne erteilt.
 Den 18. März 1920.
 Oberamtsparkasse Calw. Pommer. Unger.

Den Beginn meiner **Modellhutausstellung**

beehre ich mich anzuzeigen und zu deren Besichtigung ergebenst einzuladen.

Konfirmanden-Büchse
 in großer Auswahl.
Emilie Dollinger
 vorm. C. Kleinbub
 Obere Marktstrasse.

Umformen und Umarbeiten älterer Hüte in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Schönen 3 blättrigen Kleesamen
 Pfund 23 Mk., empfiehlt
 Karl Schlag, Liebenzell.

Mädchen gesucht.
 Ein ordentliches, ehrliches Mädchen, bewandert in Küche und Haushalt, auf 1. April gesucht.
 Frau Ph. Sturz, Forzheim, unt. Springerstraße 6.

Mädchen gesucht.
 Ein gewandtes, gesundes Zimmermädchen, das flüchten und gut bügeln kann.
 Ferner ein Mädchen für Küche und Hausarbeiten das etwas kochen kann in gutes Privathaus für 1. oder 15. April oder 1. Mai gesucht.
 Zeugnisabschriften, Lohnangabe und Bild erbitten an Frau Kommerzienrat E. Kollmer, Forzheim, Schwarzwa. Straße 22.

Röchin-Gesuch.
 In kleinen herrschaftlichen Haushalt wird für sofort oder später ein

Allein-Mädchen
 bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.
 Anfragen sind zu richten an Frau Sanitätsrat Dr. Preßel Witwe, Zuffenhausen, Telef. 16.

Dienstmädchen,
 das mit allen Hausarbeiten vertraut und im Kochen etwas bewandert ist, schon in besseren Häusern tätig war, findet bei kleiner Familie nach Forzheim per 15. April dauernde Stellung. Anfangslohn 80 Mk. monatlich. Bei Vorstellung Zeugnisse mitbringen.
 Julius M... Forzheim, w. u. Karl Friedrichstraße 11, parterre.

Jüngerer, braves Mädchen,
 welche etwas Nähenkenntnisse hat, in kleinen ruhigen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein neuer Sportwagen
 ist zu verkaufen
 Vorstadt 24 III.

Möbl. Zimmer
 auf 1. April in Calw oder Hirzau zu mieten gesucht.
 Not. Prakt. Strinz, Untere Marktstr. 85.

Calw, den 18. März 1920.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Unser lieber treubesorgter Gatte und Vater
Friedrich Häußler
 ist heute Abend 1/9 Uhr nach kurzer Krankheit in Stuttgart unerwartet schnell gestorben.

Um stille Teilnahme bittet
 die Gattin: **Emma Häußler** mit ihrem Sohne **Otto.**

Die Beerdigung findet Montag, den 22. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
 Für Blumen Spenden wird im Sinne des Entschlafenen herzlich gedankt.

Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Neuralgie (Nervenschmerzen).
 Kostenlos teile ich gerne mit, wie tausende Patienten durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung fanden.
 Krankenschwester **Caroline Wiesbaden C 32.**

Hühneraugen
 Hornhaut etc. beseitigt dauernd
Nia-Balsam!
 Tausendfach bewährt. Viele Nachbestellungen. Preis Mk. 3.- franko. Nur zu beziehen durch **Hofapotheke Hechingen, (Hohenz.)**

Verkaufe einen neuen, baumwollenen **Bett-Überwurf** rot und ein neues, weißes **Herrenhemd,** Friedensware. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein neuer **Anzug** für große Figur ist zu verkaufen
 Marktplatz 60 II.

Schöner, neuer **Anzug** grau, mit gestreitem Westenfutter für mittlere Figur zu verkaufen, Preis 680 Mk. Oder gegen nützliche Ware zu verkaufen.
 Schwilk, Stuttgart, Grotzstr. 23 I r.

Guterhaltener **Fahrrad** ohne Gummibereifung verkauft
 Georg Weisk, Altburg.

Wer tauscht sofort oder später eine **3-Zimmer- od. größ. 2-Zimmerwohnung** gegen eine **2-Zimmerwohnung in schönem Zubehör.**
 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Auf 6. April sucht junger Beamter **möbl. Zimmer** in gutem Hause.
 Angebote unter N. N. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ottensbrom, den 19. März 1920.

Todes-Anzeige.

Matthäus Luz

Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, unser Schwager und Onkel
Matthäus Luz
 heute Vormittag unerwartet rasch im Alter von 49 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bittet
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Michael Luz, zum „Alder“.
 Beerdigung Sonntag Mittag 2 Uhr.

Altburg.
Für Wirte und Spezereihandlungen! Amerikan. Zigaretten mit Goldmundstück, edelster, goldgelber, Virginia-Tabak, pro Mille 320 Mk.
Englische Zigaretten (Goldflagge) pro Mille 400 Mk., treffen nächster Tage ein und wollen bei Bedarf sofort bestellt werden.
Daniel Kall.
Prima Kautabak ist eingetroffen.

Althengstett. Einige Zentner **Heu** hat zu verkaufen
 Chr. Frohmeyer.

Zu verkaufen roter **Schleiffstein** für Schmied geeignet, 1 met. hoch, 10 cm breit
 Messerschmid Stoz, Leberstr.

Kleehen mit Dehnd undereignet, zirka 10-15 Str. verkauft.
 Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hanfamen zur Saat hat abzugeben
 Wilh. Guhl, Teleson 11, Gärtringen.

Eine Hobelbank zu kaufen oder zu tauschen gesucht,
 gegen Brenn- od. Sägholz. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Wasserglas, Garantol eingetroffen
 Ritterdrogerie Calw

